

Mit frischem Wind die Zukunft gestalten!



Lokale Aktionsgruppe AktivRegion Nordfriesland Nord e.V.

Herzlich Willkommen zur 2.Mitgliederversammlung
der 2. Förderphase 2015 – 2020

Montag, 04.07.2016 in Enge-Sande

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch
die Europäische Union - Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Landwirtschaft, Umwelt und
ländliche Räume

1. Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Änderungen der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) –
Beschlussfassung: Definition öffentlicher Träger
3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle
4. Neuwahl und Bestätigung von Vorstandsmitgliedern
 - Peter Blohm und Armin Albers als Vertreter vom Förderverein „Haus Komet e.V.“
 - Bestätigung der kommunalen Vertreter des Amtes Südtondern + von Christel Hinz (LandFrauenverband), Vertreterin für Magret Albrecht
5. Aktuelles aus der neuen Förderperiode
6. Verschiedenes

1. Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

2. Änderungen der Integrierten Entwicklungsstrategie: Beschlussfassung zur Definition der öffentlichen Träger

Definition der Projektträger in der IES Nordfriesland Nord

- **Öffentliche Träger:** Kommunen, Körperschaften des öffentlichen Rechts und kommunale Gesellschaften (z.B.: Gemeinde, Kreis, Nordfriesland Tourismus)
- **Gemeinnützige Träger** (z.B.: Stiftungen, als gemeinnützig anerkannte Vereine, gGmbH)
- **Sonstige Träger** (z.B. Privatpersonen, Kleine und mittlere Unternehmen, nicht gemeinnützige Vereine, Kirche)
- Bei gemeinnützigen und sonstigen Trägern ist eine Förderung nur möglich, wenn öffentliche Kofinanzierungsmittel vorhanden sind.
 - Die Zuwendung setzt sich dann zusammen aus 80 % ELER-Mitteln und 20 % anderen öff. Mitteln (z.B. Regionalbudget)

2. Änderungen der Integrierten Entwicklungsstrategie: Beschlussfassung zur Definiton der öffentlichen Träger

Definition der öff. Träger ist entscheidend für Bezuschussung mit EU-Mitteln

▪ **1. Variante:**

„Öffentliche Träger“ sind Kommunen, Körperschaften des öffentlichen Rechts und kommunale Gesellschaften (z.B. Nordfriesland Tourismus GmbH)

➤ **Komplette Finanzierung des Zuschusses aus ELER-Mitteln**

- Beispiel bei einem Projekt mit 100.000 € förderfähigen Kosten, Antragsteller: Nordfriesland Tourismus GmbH

➤ Förderquote lt. IES: 55%, ELER-Zuschuss: 55.000 €

➤ Für alle anderen gilt: Finanzierung des Zuschusses aus 80% ELER und 20% anderen öffentlichen Mitteln (z.B. Regionalbudget)

- Beispiel bei einem Projekt mit 100.000 € förderfähigen Kosten
Antragsteller: Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. (juristische Person des privaten Recht – den Öffentlichen gleichstellt).

➤ Förderquote lt. IES: 55 %, ELER-Zuschuss: 55.000 €, davon

- 44.000 € ELER-Anteil (80% v. 55.000 €)
- 11.000 € andere öffentliche Mittel, z.B. Regionalbudget (20% v. 55.000 €)

2. Änderungen der Integrierten Entwicklungsstrategie: Beschlussfassung zur Definition der öffentlichen Träger

Definition der öff. Träger ist entscheidend für Bezuschussung mit EU-Mitteln

- **2. Variante:**

„Öffentliche Träger“ sind Kommunen, kommunale Gesellschaften, Körperschaften des öffentlichen Rechts und Träger, deren Mittel im Sinne der EU als öffentliche Mittel angesehen werden (Öffentlich Gleichgestellte nach § 98 GWB)

- **Komplette Finanzierung des Zuschusses aus ELER-Mitteln**

- Beispiel bei einem Projekt mit 100.000 € förderfähigen Kosten
Antragsteller: Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. (juristische Person des privaten Recht – den Öffentlichen gleichgestellt).

- Förderquote lt. IES: 55%, ELER-Anteil: 55.000 €
- Eigenmittel (45.000 €) werden als öffentliche Kofinanzierung angerechnet

2. Änderungen der Integrierten Entwicklungsstrategie: Beschlussfassung zur Definition der öffentlichen Träger

Beschlussfassung zur Änderung in der Strategie:

Öffentliche Träger sind Kommunen, Körperschaften des öffentlichen Rechts und kommunale Gesellschaften (z.B.: Gemeinde, Kreis, Nordfriesland Tourismus)

und

Träger, deren Mittel im Sinne der EU als öffentliche Mittel angesehen werden (Öffentlich Gleichgestellte)

3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

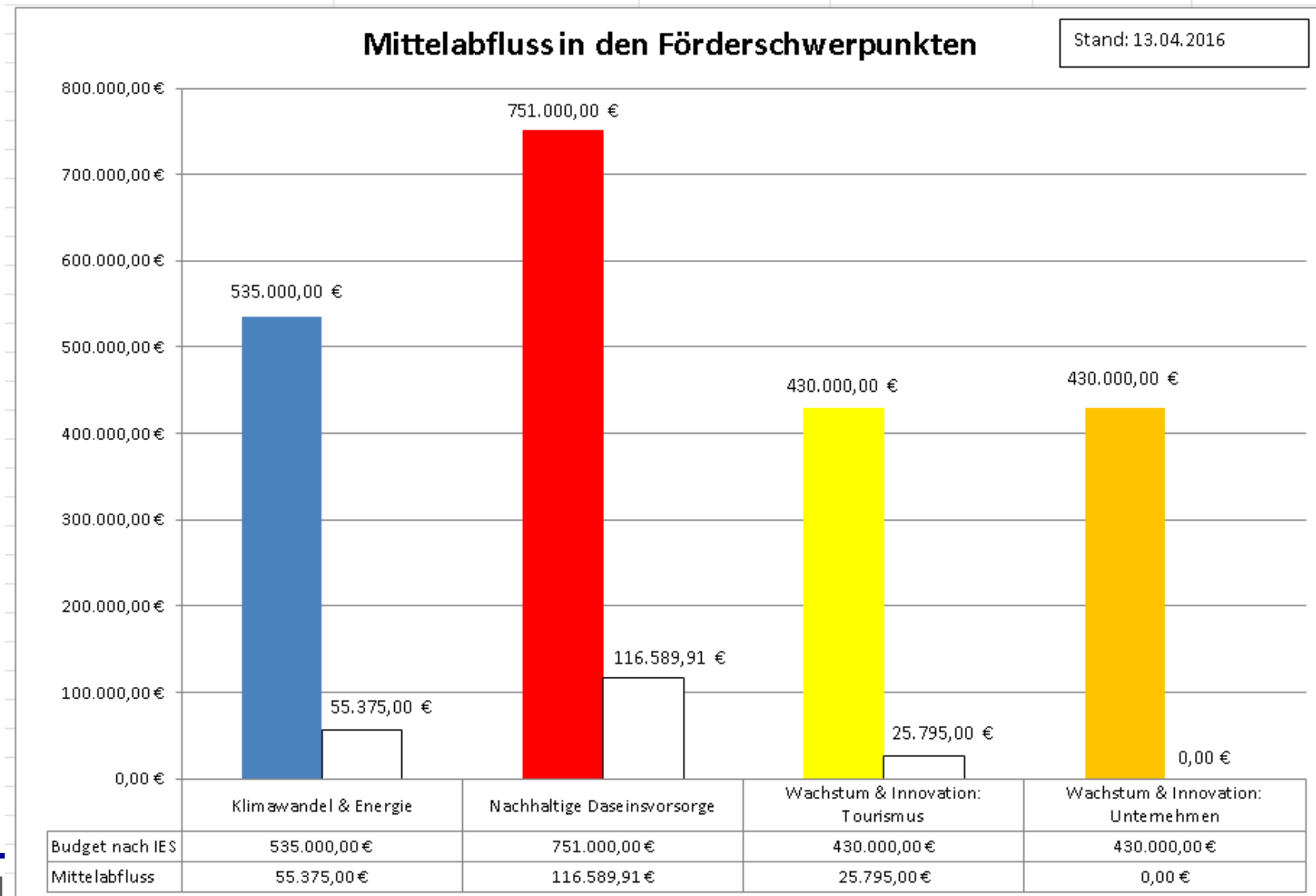
LAG AktivRegion Nordfriesland Nord e.V.

- Start der 1. Förderperiode: 16.10.2008
- Start der 2. Förderperiode: 01.05.2015
- 179 Mitglieder
- 33 Vorstandssitzungen seit Gründung,
 - davon 4 in der neuen Förderperiode
 - davon 2 seit der letzten Mitgliederversammlung
- Insgesamt 11 Maßnahmen in der neuen Förderperiode:
 - 11 Projekte zur Förderung aus dem Grundbudget
 - 8 öffentliche Projektträger
 - 3 private Projektträger
- Arbeitsplatzwirkung:
 - 1 Arbeitsplatz geschaffen



3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Aktueller Stand: Grundbudget



3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Klimawandel & Energie“

- **Kernthema „Intelligente Energieverwendung und –produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren“**

Schnellader Niebüll

- Antragsteller: Stadtwerke Niebüll
- Projektgesamtkosten: 32.500,- € + Ust. = **38.675,- €_{brutto}**
 - Förderquote: 60% → 19.500,- €
 - Eigenanteil Stadtwerke Niebüll = 19.175,- €
- Es geht um die Errichtung einer Schnellladesäule für Elektrofahrzeuge, die in Niebüll (in der Nähe der VR Bank) errichtet werden soll.
- Die Stadtwerke informieren das Regionalmanagement zweimal jährlich über die Nutzungsdaten der Säule, da hieraus Rückschlüsse über die Auslastung der Ladesäule und die Einsparung von CO₂-Emissionen gewonnen werden können.

3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Klimawandel & Energie“

- **Kernthema „Intelligente Energieverwendung und –produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren“**

E-Carsharing Klixbüll

- Antragsteller: Gemeinde Klixbüll
- Projektgesamtkosten: 23.000,- € + Ust. = **27.370,- €_{brutto}**
 - Förderquote: 75% → 17.250,- €
 - Eigenanteil Gemeinde Klixbüll = 10.120,- €
- Durch das Projekt wird die Errichtung von Ladesäulen in Klixbüll gefördert, um damit ein elektrisch betriebenes Dorfgemeinschaftsauto zu betreiben.
- Die Förderung umfasst auch die Anschaffung einer Buchungssoftware, Schlüsselkästen und einer entsprechenden Beschilderung.
- Projekt ist noch nicht bewilligt, aber das eigentliche Fahrzeug, das nicht Gegenstand der Förderung ist, ist bereits im Einsatz...

3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Dörpscar: Förderung für Ladestationen

Nicht das Fahrzeug, wohl aber die Bezuschussung einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge hat die Gemeinde in Aussicht gestellt bekommen

KLIXBÜLL Anlässlich ihrer jüngsten Sitzung im örtlichen Dörpscampus hatte die Gemeindevertretung Klixbüll sich mit einer Vielzahl von Themen zu befassen. Besonders gründlich ging sie auf den Tagesordnungspunkt „Beratung und Beschlussfassung zur Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge“ ein, da sie plant, ein elektrisch angetriebenes „Dörpscar“ zu betreiben.

Wie Bürgermeister Werner Schweizer dazu einleitend ausführte, sei nach Auskunft des Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) und der AktivRegion Nord bei Leasing eines Fahrzeugs eine Förderung nicht

„Die Anpassung ist in sozialverträglicher Weise geschehen.“

Werner Schweizer
Bürgermeister

möglich, wohl aber für die Einrichtung einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge und für die Anschaffung entsprechender Hinweistafeln, vorausgesetzt, die Investitionssumme betrage mindestens 13336 Euro.

Einstimmig wurde beschlossen, bis zum 12. April für die Installation von bis zu sechs Ladestationen einen Förderantrag mit einem Gesamtvolumen von maximal 20000 Euro einzureichen. Installiert werden könnten die Stationen im Osten des Gemeindegebietes, an der Seniorenwohnanlage, im Broder-Christiansen-Weg, an der Schule, am Feuerwehrgerätehaus sowie am Raiffeisen-Turm.

Hauke Harder ist schon damit befasst, in Zusammenarbeit mit der Elektrofirma Obernauer ein Ladestationskonzept zu entwickeln und wurde beauftragt, für den Förderantrag drei Angebote einzuholen. Der Betrieb eines Dörpscars und dessen Abrechnung müssen noch geregelt werden. Diese Aufgaben könnten

zum Beispiel einem noch zu gründenden „Dörpsmobilverein“ oder einem schon bestehenden Verein übertragen werden. Für den Fall, dass für die Ladeinfrastruktur keine Förderung erfolgen sollte, wurde vorgeschlagen, eine Ladestation am Standort des Elektrofahrzeugs einzurichten, damit der Betrieb eines Dörpscars zeitnah aufgenommen werden könnte.

Wie verlautete, wurde es aufgrund vorliegender Berechnungen erforderlich, die Kindergartengebühren ab dem neuen Kindergartenjahr anzuheben. Schweizer: „Die Anpassung ist in sozialverträglicher Weise geschehen.“ Ab dem 1. August wurden die Elternbeiträge wie folgt festgelegt: Für die Betreuung über drei Jahre alter Kinder von 7 bis 14 Uhr lautet die Gebühr 155 Euro. Wird sie bis 16 Uhr in Anspruch genommen, kostet sie 189 Euro. Für die Nutzung der „Krippe“ durch Kinder unter drei Jahren von 7 bis 14 Uhr sind 195 Euro zu entrichten. Dauert sie bis 16 Uhr an, beträgt die Gebühr 250 Euro. Die Gemeindevertretung stimmte dieser Regelung einstimmig zu.

Auch wurde man sich einig, dass die bislang bis zum 31. Juli 2016 befristete Arbeit der Offenen Ganztagschule (OGS) an der Grundschule Klixbüll danach unbefristet – mit der Möglichkeit der Kündigung zum Jahresende – fortgeführt werden soll. Die Trägerschaft der OGS wurde auf den „Gemeinnützigen Verein für Jugendberufshilfe“ übertragen. Für die ungedeckten Kosten kommt die Gemeinde Klixbüll auf. Auf Empfehlung des Bildungs-, Kultur- und Sportausschusses wurde beschlossen, mit der Schulsozialarbeit entsprechend zu verfahren. Sie soll nach dem 31. Juli mit ei-

ner wöchentlichen Arbeitszeit von 18 Stunden fortgesetzt werden.

Die Gemeindevertretung beschloss „eine Kooperationsvereinbarung über die interkommunale Zusammenarbeit zur Realisierung gemeinschaftlicher Konversionsmaßnahmen am Bundeswehrflugplatz Leck auf Grundlage der von der Arbeitsgruppe 'Konversion' einvernehmlich abgestimmten Konversionsplanung.“ Als Name für die geplante Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Leck sei „Landesunterkunft Südtondern“ vorgesehen.

Aufgrund eines Wassereintruchs im Dörpscampus soll ein Sachverständiger beauftragt werden, sich mit der Ursache und den Kosten des Schadensfalls zu befassen. Vergleichsangebote einzuholen, sei nicht möglich, da im Bereich der Industrie- und Handelskammer Flensburg nur ein geeigneter Experte tätig sei.

WEITERE THEMEN IN KÜRZE

○ Bürgermeister Schweizer gab bekannt, das Nahwärmenetz werde 2016 nicht erweitert. Der Ölbrenner der Seniorenwohnanlage könne deshalb verkauft werden. Interessenten dürfen sich an Hauke Harder wenden.

○ Die Klixbüller Homepage ist mit der Internetseite „www.konversion-suedtondern.de“ verlinkt worden.

○ Der Bau des Sendemastes am Buschplatz ist für das 2. Quartal 2016 geplant.

○ Für den Dörpscampus wurde eine vom Bildungs-, Kultur- und Sportausschuss gründlich vorbereitete Benutzerordnung beschlossen.

○ Da für die Hochbordsanierung in der „Neuen Straße“ und die Unterhaltung der Grandwege und Banketten noch keine Angebote vorlagen, wurde Bürgermeister Werner Schweizer ermächtigt, zusammen mit Sven Gehlsen und Thomas Thomsen dem wirtschaftlichsten Bieter ein Angebot zu unterbreiten.

IHR SERVICE

ERFOLG KLEINAN

Mit einer Kleinanze erreichen Sie die M

Egal, ob Sie eine W eine Bekanntschafts Der Anzeigenservic

Tel. 0800 2050
Sie können Ihre Anz
www.shz.de aufg



BRUNNEN

Geteilte Mobilität

KLIXBÜLL „Teilen, das neue Haben“ klebt als Schriftzug groß auf dem Lack. Ein Motto, das sich Bürgermeister Werner Schweizer bei einer Autofahrt hat einfallen lassen. Auf einen Blick soll es deutlich machen, dass das Elektroauto „Renault Zoe“ fürs Teilen gedacht ist. Klixbülls Carsharing-Projekt ist gestern nun offiziell eingeweiht worden. 11.000 Kilometer ist das 22.000-Euro teure Auto, für das künftig sechs Ladestationen in der Gemeinde zur Verfügung stehen sollen, bereits gefahren. Wer ebenfalls mit einsteigen möchte, muss Mitglied im Dörpscarverein sein und für das Leihen 3,50 Euro pro Stunde zahlen. Noch wird das E-Fahrzeug vor allem für Gemeindefahrten benutzt, so auch vom Mitorganisator **Hauke Harder** (Foto). „Gedacht ist es jedoch für jedermann“, sagt er. *bre*

Nordfriesland Tageblatt,
14.März 2016

Nordfriesland Tageblatt,
21.Mai 2016

3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Klimawandel & Energie“

- **Kernthema „Intelligente Energieverwendung und –produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren“**

Voruntersuchung Klimaschutz

- Antragsteller: Amt Südtondern
- Projektgesamtkosten: 15.000,- € + Ust. = **17.850,- €_{brutto}**
 - Förderquote: 75% → 11.250,- €
 - Eigenanteil Amt Südtondern = 6.600,-
- Das Amt will exemplarisch drei unterschiedliche Liegenschaften im Rahmen einer Voruntersuchung „energetisch“ überprüfen lassen: Feuerwehrgerätehaus (Soholm), Grundschule (Achtrup), Dorfgemeinschaftshaus (Fahretoft).
- Im Amtsgebiet gibt es ca. 130 Liegenschaften, die ebenfalls überprüfbar wären.
- Mit der Voruntersuchung soll nun in einem ersten Schritt zunächst erprobt werden, welche Erkenntnisgewinne gezogen werden können, bevor dann in einem möglichen zweiten Schritt auch alle weiteren Gebäude untersucht werden sollen.

3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Wachstum & Innovation“

- **Kernthema: Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten**

1. bisher keine Vorstandsbeschlüsse über Projektanträge

Gespräche mit der Wirtschaftsförderung NF bezüglich einer möglicher Studie zur Digitalisierung des ländlichen Raumes („City Online Store“).

3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Netzwerkarbeit im Kernthema „Klimawandel & Energie“

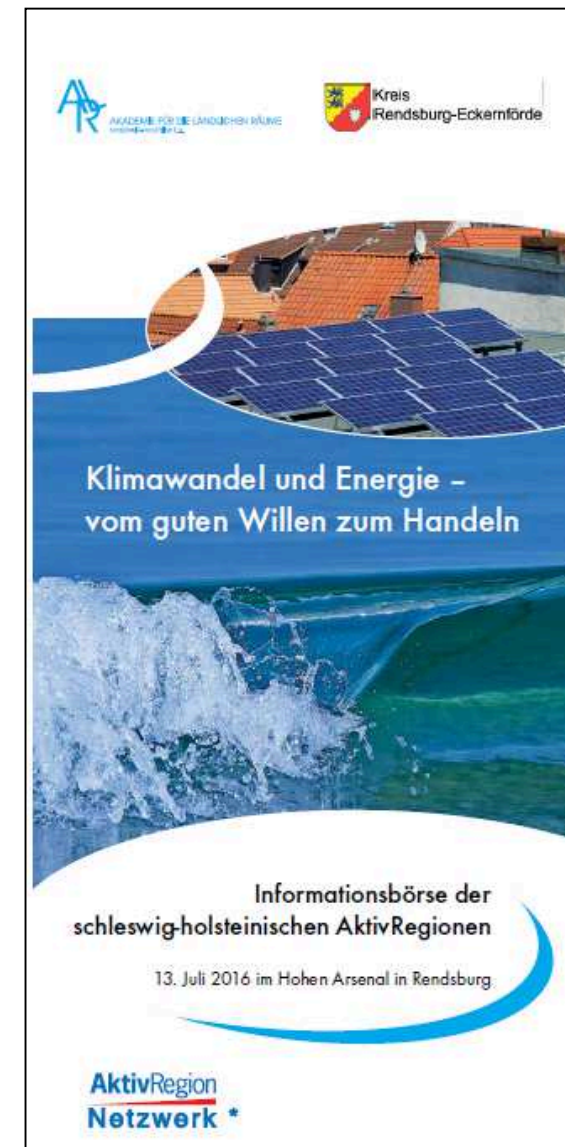
▪ **Steuerungsgruppe Energie**

- Teilnehmer: Interessierte Bürgermeister, Vertreter der Stadtwerke, Klimaschutzmanager NF, Biogasanlagenbetreiber, Mitarbeiter von „Energieunternehmen“ → Leute, die Interesse am Thema Erneuerbare Energien haben
- Aufgabe: Meinungsaustausch, Entwicklung von Projektideen, Vorstellung von Projekten, Vernetzung, Besprechung von möglichen Exkursionszielen, Vorträgen und Fortbildungen
- Bisher 17 Treffen seit 2010
- Letztes Treffen: 21.März 2016
- Nächstes Treffen: nach den Sommerferien

3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Informationsbörse der schleswig-holsteinischen AktivRegionen

- **Klimawandel und Energie – vom guten Willen zum Handeln**
 - 13. Juli 2016
 - 9:30 – 16 Uhr
 - Hohes Arsenal (Rendsburg)
 - Veranstaltung zur Vernetzung von Akteuren, Klimaschutzmanagern, Bürgermeistern, ...
 - Vorstellung von Projekten (u.a. E-Carsharing Klixbüll) und Fördermöglichkeiten
 - Weitere Informationen: [http://www.aktivregion-nf-nord.de/fileadmin/user_upload/KT Klimawandel Energie/ALR Einladung Infob%C3%B6rse 13.7.2016.pdf](http://www.aktivregion-nf-nord.de/fileadmin/user_upload/KT_Klimawandel_Energie/ALR_Einladung_Infob%C3%B6rse_13.7.2016.pdf)



3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Netzwerkarbeit im Kernthema „Kooperationsräume“

▪ Netzwerktreffen der Gemeindegemeinder in der AktivRegion NF Nord

- Bisher drei halbjährliche Austauschtreffen seit März 2015
 - Beteiligte Kommunen:
 - Achtrup, Bordelum, Bredstedt, Dagebüll, Galmsbüll, Neukirchen, Stedesand
 - Austausch und Inhaltliche Inputs:
 - Rechtliche Betreuung, Vorsorgevollmacht, Versichert im Ehrenamt, Pflegestärkungsgesetz, Wohnen im Alter
- Geplante Themen für das 4. Austauschtreffen am 4.10.2016:
 - Austausch, Pflege Wohngemeinschaften

3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Netzwerkarbeit im Kernthema „Kooperationsräume“

▪ Veranstaltung „Wohnvielfalt im Alter“

- Dienstag, 19. Juli 2016, 16-20 h im TondernTreff in Bredstedt, Osterstr. 28
- Veranstalter: TondernTreff Bredstedt, KIWA (Koordinierungsstelle für innovative Wohn- und Pflegeformen im Alter) und AktivRegion NF Nord
- Programm
 - Einführung ins Thema „Wohnvielfalt im Alter“
 - Wohnprojekt staTThus in Husum
 - “Alle für einen – einer für alle“, DRK-Sozialstation Ladelund
 - Wohngemeinschaft „Alte Schule“ in Haselund
 - TondernTreff Bredstedt / Alltagshilfen Bordelum / Machbarschaft Bredstedt und Umgebung
 - Aufbau eines Netzwerkes „Wir in Mildstedt“
 - Auswertung der Wohnwünsche und weiterführende Gespräche mit den Referentinnen und Referenten

3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Wochenschau
 3.7.2016

Informationsveranstaltung: „Wohnvielfalt im Alter“

Wie wollen wir später leben?

Bredstedt Die Wohnangebote für älter werdende Menschen haben sich in den letzten Jahrzehnten massiv verändert und ausgeweitet. Zu den Wohnbedürfnissen im Alter zählen Erhalt der Selbstbestimmung und Individualität sowie Leben in einer Gemeinschaft beziehungsweise Nachbarschaft. Soziale Bindungen und Sicherheit im Alltag sind neben der Wahlfreiheit von Dienstleistungen weitere wichtige Aspekte.

Zu diesem Themenkomplex möchten der TondernTreff Bredstedt, die KIWA (landesweite Koordinationsstelle für innovative Wohn- und Pflegeformen im Alter), und die AktivRegion Nordfriesland Nord informieren - am **Dienstag, 19. Juli, in der Zeit von 16 bis 20 Uhr im**



darüber hinaus die Möglichkeit, Fragen zu stellen und ihre persönlichen Wohnwünsche zu benennen.

Für die Teilnahme ist wegen der begrenzten Platzzahl eine Anmeldung bis zum 14 Juli erforderlich - per E-Mail an tonderntreff@gmx.de, per Tel. unter 04671/943 26 96 oder per Fax an 04671943 42 30.

Auszüge aus dem Programm:

- Einführung ins Thema „Wohnvielfalt im Alter“
- Wohnprojekt staTThus in Husum
- Wohngemeinschaft „Alte Schule“ in Haselund
- TondernTreff Bredstedt / Alltagshilfen Bordelum / Nachbarschaft Bredstedt und Umgebung
- Aufbau eines Netzwerkes „Wir in Mildstedt“

Die Vorbereitungsgruppe der Veranstaltung: Carla Kresel von der AktivRegion, Ute Petersen und Dörte Stöber vom TondernTreff. Es fehlt Irene Fuhrmann von KIWA. Foto: privat

TondernTreff Bredstedt, Osterstraße 28. Im Rahmen der Veranstaltung „Wohnvielfalt im Alter“ geht es darum, neue Wohnkonzepte auch für Menschen mit Unterstützungsbedarf bekannt zu machen. Eingeladen sind alle Bürgerinnen und Bürger sowie Verantwortliche aus Politik, Wohnungswirtschaft und dem Pflege- und Sozialbereich. Die Organisatoren möchten vor Ort mit Interessierten ins Gespräch kommen. Verschiedene Wohnprojekte werden sich vorstellen und einen Einblick in den jeweiligen Alltag gewährleisten. Teilnehmende haben

3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Netzwerkarbeit im Querschnittsthema „Bildung“

- **Netzwerk Bildung**

- 23 Treffen seit Herbst 2010
- Teilnehmende:
 - Schul- und KitaleiterInnen, GemeindevertreterInnen, versch. Bildungseinrichtungen, VHS, Ev. Kita-Werk NF, Ev. Kinder- und Jugendbüro, Kreis NF, Familienbildungsstätte Niebüll, Weiterbildungsverbund NF, Lebenshilfeeinrichtungen Niebüll u.a.
- Initiierung von Projekten, Umsetzung von jährlichen Bildungsveranstaltungen, Austausch- und Diskussionsforum

3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Netzwerkarbeit im Querschnittsthema „Bildung“

▪ Netzwerk Bildung Nord

- Durchführung der 6. kreisweiten Bildungskonferenz am 26.5.2016 in Kooperation mit dem Christian Jensen Kolleg
- Thema:
 - Interkulturelle Kompetenz
- Programm:
 - Impulsreferate und Übungen zum Thema vom Kommunikationstrainer Jürgen Schlicher, zu „Ehrenamt zwischen Erfüllung und Überlastung“ von Susanne Baum, DW Husum
 - Vorstellung von drei Praxisbeispielen
 - Regionskarte zum Vernetzen
- Sehr gute Beteiligung (über 110 TN) und sehr gute Resonanz





sh:z-Extraseite zur
Bildungskonferenz
16.6.2016

Kulturelle Vielfalt als Herausforderung und Chance

Kreisweite Bildungskonferenz im Brokumer Christian-Jensen-Kolleg: Filldoyer für Toleranz und Miteinander, viele gute Beispiele und reichlich Stoff zum Nachdenken

BECKLEM Verständnis für sein Gegenüber, Mitleid und manchmal auch schlichte Mitdenken sind die Grundvoraussetzungen für ein Miteinander von Menschen verschiedener Kulturen, Geschlechter oder auch mit verschiedenen Aussehen. Die kreisweite Bildungskonferenz des Netzwerks Bildung Nord, des Aktiv-Region Nordfriesland-Nord und des Christian-Jensen-Kollegs (CJK), brachte es auf dem Punkt: „Interkulturelle Kompetenz“ ist gerade in der heutigen Zeit eine immer wichtiger werdende Fähigkeit. Das gilt mit Blick auf die Gesamtgesellschaft ebenso wie bei einer eher kleineren Zielgruppe. Gerade vor dem Hintergrund der stark angewachsenen Zuwanderung nach Deutschland stehen schädliche Klernarrativen wie Xnise vor beachtlichen Herausforderungen.

Mehr als 100 interessierte Frauen und Männer aus dem Kreisgebiet waren zur Konferenz ins Jensen-Kolleg nach Brokum gekommen. Hochkarätige Referenten, wie der renommierte Soziologe Jürgen Schlicher oder die Diplom-Psychologin Susanne Baum vom Diakonischen Werk Husum versprachen spannende Inhalte. Baum widmete sich dem Ehrenamt und Ehrenamtlerinnen im Spag zwischen „Zuführung und Freischöpfung“, Schlicher be richtete anschaulich von den Fälligkeiten kultureller Missverständnisse. Darüber hinaus erfordern diese Filldoye-Projekte aus der Region die Gelegenheit, sich vorzustellen.

Das Team markieren angehende Sonntagsschülerinnen (SJA) der Brokumer Schulen des Kreises Nordfriesland in Husum. Sie berichten von ihrer Arbeit mit Schülern aus OAK-Hausen (Deutsch als Zweitsprache). Im partnerschaftlichen Miteinander waren beide

Schlüssel zum Erfolg
Das Team markieren angehende Sonntagsschülerinnen (SJA) der Brokumer Schulen des Kreises Nordfriesland in Husum. Sie berichten von ihrer Arbeit mit Schülern aus OAK-Hausen (Deutsch als Zweitsprache). Im partnerschaftlichen Miteinander waren beide

Gruppen aufeinander zugehen und haben wechselseitige Interessen ausgelebt. Heraus kamen gute unterschiedliche Initiativen, in denen die Kennenlernen statt am Beginn steht. Über sich

und es gibt Fingerfood aus den verschiedensten Kulturen. Die Ehrenamtlerinnen des Projekts der Friedrich-Paulsen-Schule (FPS) in Niebüll von der Inselort, die Schlicher haben vielfältige Informationen zu ihrer Arbeit unter www.Germania-Kultur-Lernen.de im Internet gestellt. Schließlich erklärte der Ahdinger Gastronom Jörg Wundhauer von seinem vyrischen Schützling „Bauer Markt“ den reiche r über ein Langzeitpraktikum in seiner Küche den Weg in eine Ausbildung eben.

Achtsamer Umgang
Aufmerksam verfolgen die Besucher dann den Vortrag Susanne Baums. Sie traf mit ihrem Thema genau den Nerv der anwesenden Frauen und Männer, die sich mit ihren eigenen Erfahrungen in den Ausforderungen wickeln. Die Diplom-Psychologin erläuterte die Geben und Nehmen sozialen Interaktionen. In der Folge entstanden mehrere Aktivitäten wie etwa organisierte Treffen von ethnischen und zugewanderten Schülern, eine Spendenaktion sowie eine bevorstehende Benefizveranstaltung. Am 17. Juni veranlassen sich dafür die Mennader FPS in einem „Kulturtempo“. Es werden Tische aufbauen, eine DJ

aus den Reihen der Pfad- und Schulbücher gekommen ist. In der Folge entstanden mehrere Aktivitäten wie etwa organisierte Treffen von ethnischen und zugewanderten Schülern, eine Spendenaktion sowie eine bevorstehende Benefizveranstaltung. Am 17. Juni veranlassen sich dafür die Mennader FPS in einem „Kulturtempo“. Es werden Tische aufbauen, eine DJ

und es gibt Fingerfood aus den verschiedensten Kulturen. Die Ehrenamtlerinnen des Projekts der Friedrich-Paulsen-Schule (FPS) in Niebüll von der Inselort, die Schlicher haben vielfältige Informationen zu ihrer Arbeit unter www.Germania-Kultur-Lernen.de im Internet gestellt. Schließlich erklärte der Ahdinger Gastronom Jörg Wundhauer von seinem vyrischen Schützling „Bauer Markt“ den reiche r über ein Langzeitpraktikum in seiner Küche den Weg in eine Ausbildung eben.

Achtsamer Umgang
Aufmerksam verfolgen die Besucher dann den Vortrag Susanne Baums. Sie traf mit ihrem Thema genau den Nerv der anwesenden Frauen und Männer, die sich mit ihren eigenen Erfahrungen in den Ausforderungen wickeln. Die Diplom-Psychologin erläuterte die Geben und Nehmen sozialen Interaktionen. In der Folge entstanden mehrere Aktivitäten wie etwa organisierte Treffen von ethnischen und zugewanderten Schülern, eine Spendenaktion sowie eine bevorstehende Benefizveranstaltung. Am 17. Juni veranlassen sich dafür die Mennader FPS in einem „Kulturtempo“. Es werden Tische aufbauen, eine DJ

geben können. Susanne Baum den funktionierenden Austausch zwischen Haupt- und Nebenstadt. Wirtschaft sei ein entscheidender Faktor und freiwillig geübt nicht allein gelassen werden, so die Expertin. Auch überregionale Brücken sind fundierte Initiativen

geben können. Susanne Baum den funktionierenden Austausch zwischen Haupt- und Nebenstadt. Wirtschaft sei ein entscheidender Faktor und freiwillig geübt nicht allein gelassen werden, so die Expertin. Auch überregionale Brücken sind fundierte Initiativen

Daum: „Ich begreife oft schwere Schicksale und können nicht machen, das alles gut wird.“ Auch behördliche Widersprüche können für Frustration sorgen. Glas dies geht für mögliche Unterstützung zwischen Initiatoren und Dienststellen.

„Wirtschaftsförderer“
Anhand verschiedener Grafiken erläuterte Jürgen Schlicher darüber hinaus,

Nicht zu vorordnen
Soziologe Jürgen Schlicher vermachte es die Besucher der Bildungskonferenz immer wieder zu verhalten. Das gelang, indem er ihnen einen „Jahresplan“ vorstellte. So kann ein Jahr des Blick auf sich selbst richten, ohne stigen Verheerungen erkennen sowie seine Gedanken über die Region für Nordfriesland angeht. „Vorordnen“ geht nicht. Schlicher zeigte an anschaulichen Beispielen, dass sich Integration nicht vorordnen lässt. Die sei mit Mühen für beide Seiten verbunden – also für Zugewanderte wie Ehrenamtliche. Aber sie können gelingen. Auch Bildung für alle sei selbst machbar, so sich der Soziologe sicher. „Die Bildungssysteme müssen sich letztlich dementsprechend anpassen.“

„Wirtschaftsförderer“
Anhand verschiedener Grafiken erläuterte Jürgen Schlicher darüber hinaus,

Daum: „Ich begreife oft schwere Schicksale und können nicht machen, das alles gut wird.“ Auch behördliche Widersprüche können für Frustration sorgen. Glas dies geht für mögliche Unterstützung zwischen Initiatoren und Dienststellen.

„Wirtschaftsförderer“
Anhand verschiedener Grafiken erläuterte Jürgen Schlicher darüber hinaus,

Nicht zu vorordnen
Soziologe Jürgen Schlicher vermachte es die Besucher der Bildungskonferenz immer wieder zu verhalten. Das gelang, indem er ihnen einen „Jahresplan“ vorstellte. So kann ein Jahr des Blick auf sich selbst richten, ohne stigen Verheerungen erkennen sowie seine Gedanken über die Region für Nordfriesland angeht. „Vorordnen“ geht nicht. Schlicher zeigte an anschaulichen Beispielen, dass sich Integration nicht vorordnen lässt. Die sei mit Mühen für beide Seiten verbunden – also für Zugewanderte wie Ehrenamtliche. Aber sie können gelingen. Auch Bildung für alle sei selbst machbar, so sich der Soziologe sicher. „Die Bildungssysteme müssen sich letztlich dementsprechend anpassen.“

„Wirtschaftsförderer“
Anhand verschiedener Grafiken erläuterte Jürgen Schlicher darüber hinaus,

Daum: „Ich begreife oft schwere Schicksale und können nicht machen, das alles gut wird.“ Auch behördliche Widersprüche können für Frustration sorgen. Glas dies geht für mögliche Unterstützung zwischen Initiatoren und Dienststellen.

„Wirtschaftsförderer“
Anhand verschiedener Grafiken erläuterte Jürgen Schlicher darüber hinaus,

Nicht zu vorordnen
Soziologe Jürgen Schlicher vermachte es die Besucher der Bildungskonferenz immer wieder zu verhalten. Das gelang, indem er ihnen einen „Jahresplan“ vorstellte. So kann ein Jahr des Blick auf sich selbst richten, ohne stigen Verheerungen erkennen sowie seine Gedanken über die Region für Nordfriesland angeht. „Vorordnen“ geht nicht. Schlicher zeigte an anschaulichen Beispielen, dass sich Integration nicht vorordnen lässt. Die sei mit Mühen für beide Seiten verbunden – also für Zugewanderte wie Ehrenamtliche. Aber sie können gelingen. Auch Bildung für alle sei selbst machbar, so sich der Soziologe sicher. „Die Bildungssysteme müssen sich letztlich dementsprechend anpassen.“

„Wirtschaftsförderer“
Anhand verschiedener Grafiken erläuterte Jürgen Schlicher darüber hinaus,

Daum: „Ich begreife oft schwere Schicksale und können nicht machen, das alles gut wird.“ Auch behördliche Widersprüche können für Frustration sorgen. Glas dies geht für mögliche Unterstützung zwischen Initiatoren und Dienststellen.

„Wirtschaftsförderer“
Anhand verschiedener Grafiken erläuterte Jürgen Schlicher darüber hinaus,

Nicht zu vorordnen
Soziologe Jürgen Schlicher vermachte es die Besucher der Bildungskonferenz immer wieder zu verhalten. Das gelang, indem er ihnen einen „Jahresplan“ vorstellte. So kann ein Jahr des Blick auf sich selbst richten, ohne stigen Verheerungen erkennen sowie seine Gedanken über die Region für Nordfriesland angeht. „Vorordnen“ geht nicht. Schlicher zeigte an anschaulichen Beispielen, dass sich Integration nicht vorordnen lässt. Die sei mit Mühen für beide Seiten verbunden – also für Zugewanderte wie Ehrenamtliche. Aber sie können gelingen. Auch Bildung für alle sei selbst machbar, so sich der Soziologe sicher. „Die Bildungssysteme müssen sich letztlich dementsprechend anpassen.“

„Wirtschaftsförderer“
Anhand verschiedener Grafiken erläuterte Jürgen Schlicher darüber hinaus,

3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Netzwerkarbeit im Kernthema „Natur-, Kultur-, Regional- und Qualitätstourismus

- **AK Tourismus der Nordfriesland Tourismus GmbH (NFT)**

(in Kooperation mit der AktivRegion NF Nord)

- Teilnehmende Organisationen:
 - Tourist-Infos, Stadt- und Gemeindemarketings, Amsinck-Haus, Infozentrum Wiedingharde, Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde
- 13 Treffen seit Juni 2009
- Bericht von den Maßnahmen der NFT, Bericht aus dem Kernthema „Tourismus“ der AktivRegion, Austausch der AK-Mitglieder, Entwicklung von Projektideen



3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

FLAG Nordfriesland Nord

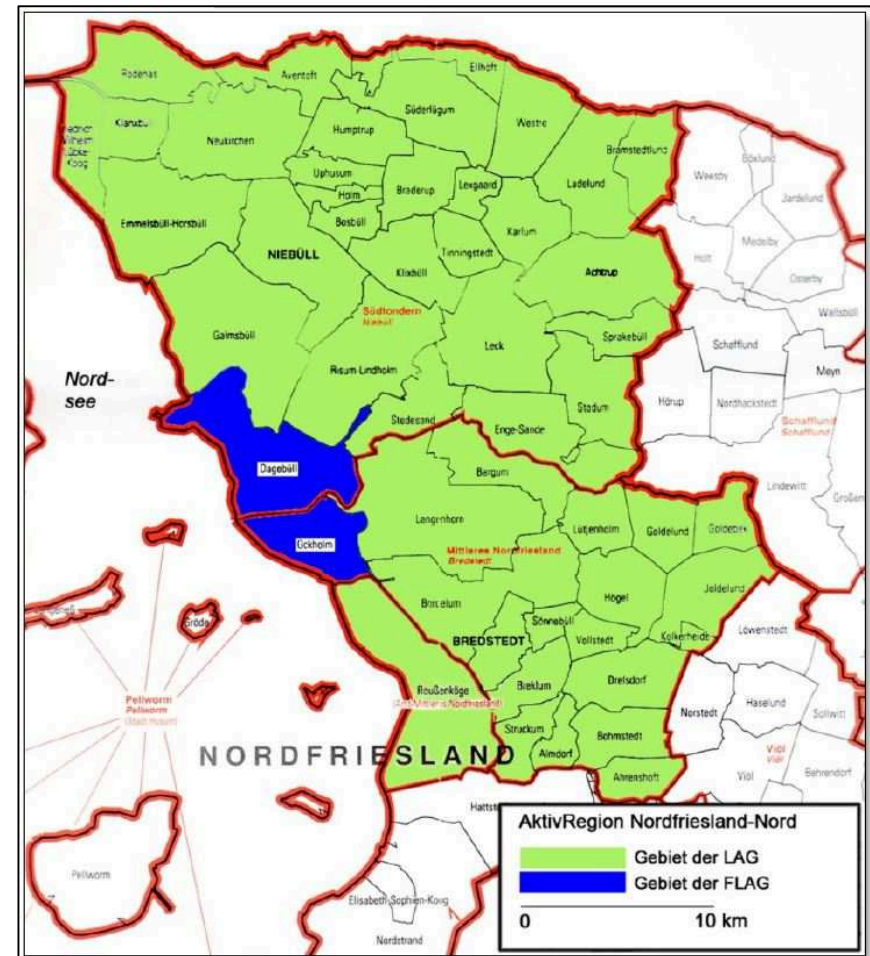
FLAG = lokale Fischerei-Aktionsgruppe

Das Fischwirtschaftsgebiet wurde am 30. November 2015 anerkannt.

Arbeitskreissprecher der FLAG ist Hans-Jürgen Ingwersen (Bürgermeister Dagebüll).

Es umfasst innerhalb der AktivRegion NF Nord die Gemeinde Dagebüll mit dem gleichnamigen Hafen und die Gemeinde Ockholm mit dem Hafen Schlüttsiel.

Bis zum Jahr 2020 erhält die FLAG NF Nord aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) insgesamt 280.000 € zur Umsetzung von Projekten.



Wir fördern Fischerei und Aquakultur



Landesprogramm Fischerei und Aquakultur:
Gefördert durch die Europäische Union,
Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF),
den Bund und das Land Schleswig-Holstein

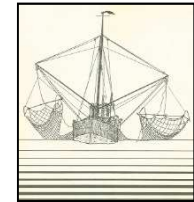
3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Ziele (aus der genehmigten Strategie):

- Touristische Vermarktung der Fischerei ausbauen
- Direktvermarktung von Fischereiprodukten fördern
- Standort Dagebüll für die Muschelfischerei wiederbeleben bzw. neu gestalten – Stichwort Aquakultur
- Profilierung des Fischwirtschaftsgebiet
→ Schaffung eines „Charakters“
- Aufbereitung der historischen Küstenkultur



3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle



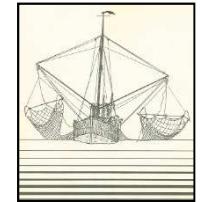
Kernthemen

- Erhalt der Fischerei:
 - Die Fischerei im Gebiet soll aufrechterhalten werden bzw. neu aufgestellt werden. Hierbei wird besonderes Augenmerk auf den Bereich der Muschelfischerei gelegt.

- Aufbereitung der Küstenkultur/Fischereikultur:
 - Das Wissen der Fischereigeschichte soll aufbereitet und weitergegeben werden um das historische Erbe zu erhalten. Hierzu gehören die Erstellung von Informationsmaterial zur Geschichte der Fischerei und der Küstenkultur, sowie die Etablierung von touristischen und kulturellen Angeboten in diesem Bereich.

- Ausbau der Direktvermarktung:
 - Die Direktvermarktung von Fischereiprodukten im Gebiet soll ausgebaut werden. Hierzu gehören sowohl Maßnahmen, die die Bedingungen verbessern (z.B. Verarbeitung vor Ort), als auch Vernetzungs- und Informationsarbeit. So können z.B. Kooperationen zwischen Fischern und der Gastronomie entstehen oder das Konsumverhalten durch gezielte Informationen beeinflusst werden. Der Schwerpunkt hierbei soll im Bereich des Tourismus liegen.

3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle



Mögliche Projekte

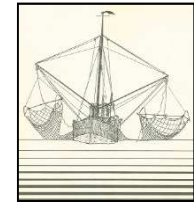
- Ausbau der Terrasse am Schleusenhaus Schlüttsiel zur Direktvermarktung von Krabben (nur möglich, wenn die Verträge der Fischereibetriebe dies zulassen)
 - Die Terrasse ist im Zuge von Deicherhaltungsmaßnahmen durch das LKN angelegt worden und diente der Zwischenlagerung von Baumaterialien.
 - Derzeit prüft der Kreis, ob die Terrasse (Außenbereich B-Plan) überhaupt erhalten werden dürfte oder ob ein Rückbau erfolgen muss.

- Integration der nötigen Infrastruktur zur Direktvermarktung von Fischereiproduktion bei der Umgestaltung des Deichtorplatzes in Dagebüll
 - Bei der Baumaßnahme (vorausgesagte Ende der Baumaßnahme 2017) sollen entsprechende Infrastrukturen berücksichtigt und anschließend erbaut werden.

- Machbarkeitsstudie „Binnenhafen Schlüttsiel“
 - Im Rahmen einer Studie soll geprüft werden, inwiefern der offene Hafen in Schlüttsiel durch Schutzbauten oder Verlegung in einen „Binnenhafen“ gewandelt werden kann.

3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Aktivitäten seit der Genehmigung



- Auftakttreffen der FLAG NF Nord in Niebüll (11.April 2016)
- Informationstreffen zum Thema FLAGs und EMFF mit allen 9 schleswig-holsteinischen Fischwirtschaftsgebieten beim MELUR in Kiel (13.April 2016)
- „Workshop Fischerei“ zur Entwicklung eines umfassenden Konzepts für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für den Bereich „Fischerei in Schleswig-Holstein“ von MELUR und Landwirtschaftskammer SH in Rendsburg (29.April 2016)
- AK Fisch trifft sich zum nächsten Mal am 20.Juli 2016 in Dagebüll oder Schlüttsiel



3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

AktivRegion Nordfriesland Nord: Teilnehmer am Projekt RegioTwin

– Ziel des Projektes

- Austausch von Wissen (im Bereich Klimaschutz) zwischen Kommunen und Regionen
- Partner der AktivRegion NF Nord ist/war der Landkreis Hildesheim in Niedersachsen
- Das Projekt wurde vom BMU im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative gefördert
- Ausstehend: Veranstaltung zu Elektromobilität in Hildesheim
- Abschlussveranstaltung in Berlin am 8.Juni 2016



Ausgezeichnet: Engagement für den Klimaschutz

NORDFRIESLAND Die Aktiv-Region Nordfriesland-Nord ist eine von 20 deutschen Regionen, Städten und Landkreisen, die über ein Jahr lang intensiv mit einem Partner im Klimaschutz zusammengearbeitet haben. Die Partner haben sich ausgetauscht, voneinander gelernt und gemeinsam Projekte umgesetzt. Das ist jetzt bei der Woche der Umwelt im Park von Schloss Bellevue belohnt worden. Jochen Flasbarth, Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, und Regio-Twin-Projektleiter Dr. Peter Moser überreichten den Teilnehmern in Berlin Urkunden.

Die Aktiv-Region Nordfriesland-Nord kooperierte mit dem Landkreis Hildesheim aus Niedersachsen. Dabei wurden Projekte in den jeweiligen Regionen besucht und Workshops organisiert. „Durch ‚RegioTwin‘ konnten wir uns sehr gut mit dem Landkreis Hildesheim vernetzen und unser Know-how zu speziellen Themen austauschen. Auf unserer Agenda standen Punkte wie die Vermarktung regionaler Produkte, aber auch Klein-Windkraftanlagen und ein weiterer Ausbau der Elektromobilität“, so Regionalmanager Dr. Simon Rietz. Das Projekt „RegioTwin – Partnerschaften für den Klima-



Freut sich über die Auszeichnung: Dr. Simon Rietz (r.) von der Aktiv-Region Nordfriesland-Nord, hier mit Partner aus Hildesheim. HN

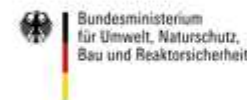
schutz“ bemüht sich um eine enge Kooperation zwischen Kommunen. Es wird über drei Jahre vom Bundesumweltministerium im Rahmen der nation-

alen Klimaschutz-Initiative gefördert und von der Abteilung Dezentrale Energiewirtschaft der Universität Kassel begleitet (www.regiotwin.de). hn

Nordfriesland-Nord ist eine von 22 Aktiv-Regionen in Schleswig-Holstein. Sie unterstützt Projekte zu folgenden Kernthemen mit Mitteln aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds: Intelligente Energieverwendung und -produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren; Kooperationsräume zur Sicherung der nachhaltigen Daseinsvorsorge; Nachhaltiger Natur-, Kultur-, Regional- und Qualitätstourismus; Junge Unternehmen fördern und bestehende sichern. Interessierte wenden sich mit ihren Ideen an die Geschäftsstelle der Aktiv-Region: E-Mail: c.kresel@aktivregion-nf-nord.de oder s.rietz@aktivregion-nf-nord.de sowie Telefon 04671/9192-32 oder 04661/601-340.

Husumer Nachrichten,
15.Juni 2016

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Öffentlichkeitsarbeit

- Homepage
 - Die Aktualisierung der Homepage ist abgeschlossen!
 - Alle Informationen, z.B. zu Vorstandssitzungen, Veranstaltungen, Projektabschlüssen/ Einweihungen, Protokolle, etc. finden Sie auf der Homepage.
 - Adresse der Homepage: <http://www.aktivregion-nf-nord.de/>

- Social Media
 - Facebook-Auftritt

- Veranstaltungen und Exkursionen
 - Im Rahmen der jeweiligen Handlungsfelder

- Bustour des Vorstandes der AktivRegion zur Besichtigung von geförderten Projekten

3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Vernetzungsarbeit

- Bundesweite LEADER-Treffen
 - jährliche Treffen

- Landesweites Regionen-Netzwerk
 - vierteljährliche Treffen

- Kreisweite Vernetzungstreffen der AktivRegionen und des Kreises NF
 - viertel- bis halbjährliche Treffen

- Vernetzungstreffen der AktivRegionen an der Westküste zu Kooperationsprojekten
 - halbjährliche Treffen

3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Kontakt zur Geschäftsstelle:

Regionalmanagerin Dipl.-Ing. Carla Kresel

Amt Mittleres Nordfriesland

Theodor-Storm-Strasse 2

25821 Bredstedt

Telefon: 04671 / 91 92 – 32

c.kresel@aktivregion-nf-nord.de

Regionalmanager Dr.-Ing. Simon Rietz

Amt Südtondern

Marktstraße 12

25899 Niebüll

Tel: 04671 / 601 – 340

s.rietz@aktivregion-nf-nord.de

www.aktivregion-nf-nord.de



4. Neuwahl von Vorstandsmitgliedern

- Auszug aus der Satzung § 7 (2):

Die Mitgliederversammlung ist zuständig und verantwortlich für folgende Angelegenheiten:

a) Wahl und Entlastung des Vorstands

- Aktuell:
 - Neuwahl der Vorstandsmitglieder Peter Blohm und Armin Albers als sein Vertreter vom Förderverein „Haus KoMet e.V.“

Organisation	VertreterIn	StellvertreterIn
Kommunale Vertreter im LAG-Vorstand		
Stadt Niebüll	Wilfried Bockholt	Bettina Sprengel
Amt Südtondern	Otto Wilke	
Gemeinde Leck	Andreas Deidert	
Gemeinde Dagebüll	Hans-Jürgen Ingwersen	
Amt Mittleres Nordfriesland	Hans-Jakob Paulsen	Peter Reinhold Petersen
Amt Mittleres Nordfriesland	Dr. Bernd Meyer	
Stadt Bredstedt	Knut Jessen	
Gemeinde Drelsdorf	Antje Hansen	
Wirtschafts- und Sozialpartner im LAG-Vorstand		
Handwerk Nordfriesland GmbH	Stephan Tack	Lutz Martensen
GreenTEC Campus Enge-Sande	Marten Jensen	Frank Rickert
Kreisbauernverband	Melf Melfsen	Wolfgang Stapelfeld
VR Bank eG. Niebüll	Asmus Thomsen	Dirk Sprenger
HGV Niebüll	Martin Martensen	Heinz H. Christiansen
Christian Jensen Kolleg bzw. Grundschule Klixbüll	Friedemann Magaard	Edeltraud Dahmani
KreisLandFrauenVerband NF	Magret Albrecht	Christel Hintz
Ev. Kinder- und Jugendbüro NF	Susanne Kunsmann	Anna-Lena Ihme
Amsinck-Haus bzw. Tourismusverein Bredstedt & umzu	Heinke Ehlers	Ose Johannsen
Nordfriesland Tourismus GmbH	Andrea Scheibe	Lore Görger

4. Neuwahl von Vorstandsmitgliedern

- Auszug aus der Satzung § 9 (6):

Scheidet ein Mitglied des Vorstandes während einer Amtsperiode aus, so wählt der verbleibende Vorstand ein Ersatzmitglied für die restliche Amtsdauer des ausgeschiedenen, das in der nächsten Mitgliederversammlung bestätigt werden muss.

- Aktuell:

1. Bestätigung der kommunalen Vertreter des Amtes Südtondern (Bürgermeister Andreas Deidert als Nachfolger von Rüdiger Skule Langbehn)
2. Bestätigung von Christel Hintz als Vertreterin für Magret Albrecht / KreisLandFrauenVerband NF, als Nachfolgerin von Marita Petersen

5. Aktuelles aus der neuen Förderperiode

Orts(kern)entwicklungskonzepte und Maßnahmen zur Umsetzung der Orts(kern)entwicklung

1. Förderung über Mittel der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK)
 - Grundlage Rahmenplan der GAK
 - Entscheidung landesweit durch LLUR und MELUR
 - GAK-Mittel (Bund/Land)
2. Förderung aus Mitteln des Grundbudgets der AktivRegion NF Nord
 - Grundlage Landesprogramm Ländlicher Raum und Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion
 - Entscheidung durch den Vorstand der LAG AktivRegion
 - EU-Mittel

5. Aktuelles aus der neuen Förderperiode

1. Orts(kern)entwicklung und GAK-Rechtsgrundlagen

- **Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK)**
Förderbereich 1: Verbesserung der ländlichen Strukturen
Teil A. Integrierte Ländliche Entwicklung
 - kleinräumige und gemeindliche Entwicklungsplanungen
 - Dorferneuerung und –entwicklung ländlich geprägter Orte
 - zur Erhaltung und Gestaltung des dörflichen Charakters
 - zur Sicherung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der dörflichen Bevölkerung
 - Maßnahmen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe zur Umsetzung ihrer Bausubstanz

5. Aktuelles aus der neuen Förderperiode

1a. Orts(kern)entwicklungskonzepte

- **Kleinräumige und gemeindliche Entwicklungsplanungen**

in ländlichen Gemeinden zur Erhaltung und Gestaltung des ländlichen Charakters und der Verbesserung der Lebensqualität unter besonderer Berücksichtigung der demografischen Entwicklung und der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

- **Bezugsraum kann sein:**

- Klar umrissene Ortsteile
- Ganze Gemeinden
- Mehrere Gemeinden

5. Aktuelles aus der neuen Förderperiode

1a. Orts(kern)entwicklungskonzepte

▪ Förderung über Rahmenplan der GAK

- Antragsteller: Gemeinden und Gemeindeverbände
- Förderquote: max. 65 % der förderf. Nettokosten; Erhöhung um 10 % bei Umsetzung der Ziele der Integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion NF Nord
- Max. Fördersumme: 50.000 €
- Antragstellung jederzeit über Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt & ländliche Räume (LLUR)
- Kriterien:
 - Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Gemeinde / den Ort / den Kooperationsraum werden untersucht.
 - Eine Erhebung des Innenentwicklungspotentials liegt vor und / oder Konzept beinhaltet Ansätze zur Verminderung der Flächeninanspruchnahme.
 - Das Konzept wird unter Einbindung wesentlicher gesellschaftlicher Gruppen und der Bevölkerung erstellt.

5. Aktuelles aus der neuen Förderperiode

1b. Maßnahmen zur Umsetzung der Orts(kern)entwicklung

▪ Kriterien beim GAK-Projektauswahlverfahren:

– 1. Pflichtkriterium:

Projekt ist Bestandteil eines Orts(kern)entwicklungskonzeptes

Mindestanforderungen:

- a. Untersuchung der Auswirkung des demografischen Wandels
- b. Verminderung der Flächeninanspruchnahme.
- c. Beteiligung der Bevölkerung

– 2. Kriterium

Priorisierung nach Umsetzungsreife: Kassenwirksamkeit in 2016/ 2017/ 2018/ 2019

– 3. Kriterium

Qualität des Vorhabens (Gesamtpunktzahl max. 19)

5. Aktuelles aus der neuen Förderperiode

Qualitätskriterien	Gewichtung
Schlüsselprojekt zur Ortskernentwicklung (Begründung über Orts(Kern)Entwicklungskonzept)	+++++
Ressourcenschutz durch Nutzung/ Umnutzung von Bestandsgebäuden oder Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung (inkl. Abriss Bestandsgebäude und Neubau)	+++ oder +++
Privater Antragsteller	+++
Neuschaffung / Sicherung von Versorgungs- / Dienstleistungsangeboten	+++
Schaffung von Arbeitsplätzen	++
Gemeindeübergreifende Bedeutung / Abstimmung	++
Integration von Flüchtlingen/Migranten (regelmäßige und dauerhafte Angebote)	+
dauerhafte Einbindung ehrenamtlichen Engagements (regelmäßige und dauerhafte Einbindung)	+
modellhafte Funktion / Innovation	+

5. Aktuelles aus der neuen Förderperiode

1b. Maßnahmen zur Umsetzung der Orts(kern)entwicklung

▪ Förderung über GAK-Mittel

- Zuwendungsvoraussetzungen:
 - Grundlage: Ortsentwicklungskonzepte (nicht älter als 5 Jahre) mit Erfüllung der Pflichtkriterien, siehe oben
 - Orte mit weniger als 10.000 EW
 - Max. Förderung: 750.000 €
 - Für investive Maßn.: Nachweis wirtschaftlicher Tragfähigkeit & Folgekosten

- Förderquote:
 - 65 % bei Gemeinden & Gemeindeverbänden
 - 35 % bei natürlichen Personen & juristischen Personen d. privaten Rechts
 - Jeweils +10 % bei Umsetzung der Ziele der Integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion NF Nord

- GAK-Projektauswahlverfahren
 - Entscheidung über ein landesweites Auswahlgremium (1-2 x jährlich)
 - Einreichung der Antragsunterlagen: 6 Wochen vorab beim LLUR Flensburg

5. Aktuelles aus der neuen Förderperiode

2a. Orts(kern)entwicklungskonzepte

▪ **Förderung aus Mitteln des Grundbudgets der AktivRegion NF Nord**

- Förderquote: 55 % der förderfähigen Nettokosten
- Max. Fördersumme: 50.000 €
- Fördervoraussetzungen:
 - Die AktivRegion hat in ihrer Strategie im Förderschwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“ das Kernthema „Kooperationsräume“ definiert. In diesem Kernthema möchte die AktivRegion Projekte fördern , die einen kooperativen Ansatz verfolgen.
 - Der LAG-Vorstand hat sich auf seiner letzten Sitzung dafür ausgesprochen, dass Ortsentwicklungskonzepte nur gefördert werden, wenn sie in Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden erstellt werden.

5. Aktuelles aus der neuen Förderperiode

2b. Maßnahmen zur Umsetzung der Ortskernentwicklung

■ Förderung aus Mitteln des Grundbudgets der AktivRegion NF Nord

- Auszug aus der Integrierte Entwicklungsstrategie zum Kernthema „Kooperationsräume zur Sicherung der Daseinsvorsorge“:
„Weiterhin prüft die AktivRegion, durch ein regionsweites Auswahlverfahren an zwei Modellorten eine modellhafte Ortskernentwicklung zu unterstützen. Hierfür würden dann je Modellort jeweils 150.000 € zur Verfügung gestellt.“
 - Förderquote:
 - 55 % der förderf. Nettokosten - bei Gemeinden & Gemeindeverbänden
 - 40 % der förderf. Nettokosten, bei natürlichen Personen & juristischen Personen d. privaten Rechts
 - Jeweils +10 % bei amtsweiter Wirkung des Projektes, bei Modellhaftigkeit für die gesamte AktivRegion und bei 3-4 beteiligten mitfinanzierenden Kommunen / privaten Partnern, max. 80 %
 - Projektauswahlverfahren
 - Festlegung des Auswahlverfahrens und der Kriterien durch den Vorstand
 - Entscheidung über den Projektantrag durch den LAG-Vorstand
-

6. Verschiedenes



Lokale Aktionsgruppe AktivRegion Nordfriesland Nord e.V.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und gute Heimreise!

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union - Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Landwirtschaft, Umwelt und
ländliche Räume